

Quintessenz

Das Magazin der Kath. Kirchengemeinden Winnenden, Leutenbach, Schwaikheim mit Bittenfeld und den Berglen



Pfingsten



LIEBE GEMEINDEMITGLIEDER!

Pfingsten – ein in der Öffentlichkeit fast unbekanntes ja vergessenes Fest. Es wird 50 Tage (Bedeutung des Wortes Pfingsten) nach Ostern gefeiert. Pfingsten wird aber meist als Schulferienzeit wahrgenommen und die Gelegenheit für günstigeren Urlaub außerhalb der Sommerferienzeit genutzt. Wenn ich eine Umfrage auf der Marktstraße starten würde, gäbe es fast keine inhaltlich richtigen Antworten.

Dabei ist Pfingsten das Fest, auf dem die christliche Kirche basiert. In der Bibel wird die Herabsendung des Hl. Geistes an die Apostel geschildert. Auf einmal verstanden die vielen Anwesenden die Botschaft der Apostel jeweils in ihrer Landessprache. Der Heilige Geist gab den Aposteln damit die Kraft für die Mission und Verbreitung des christlichen Glaubens.

Es war der Beginn unserer christlichen Kirche. Erst existierte die Kirche im kleinen, zum Teil verborgenen und wurde sogar noch verfolgt, dann wurde sie landesweit als Reichskirche unter Kaiser Theodosius im Jahre 380 durchgesetzt, um dann weltweit in viele Staaten der Welt missioniert zu werden.

In unserem neuen Heft geht es auch um Aufbruch und Neubeginn. Es tut sich gerade einiges: Ein Beginn steht für die neuen Kirchengemeinderäte an, die sich in ihre Aufgaben einarbeiten werden. Der Winnender Kirchengemeinderat hat schon einiges geplant. In Leutenbach starteten Familiengottesdienste neu. Das Team macht sich mit viel Engagement auf, diese Form des Gottesdienstes allen nahe zu bringen.

Das EngagementBüro bietet Neues mit dem Titel „Pizza und Tiefgang“ an. Jens Flammann hat noch weitere Ideen, die er umsetzen möchte. Das wird spannend.

Vielleicht sind diese Angebote ja etwas für Sie und Sie erfahren dabei auch eine Art Aufbruch – ob 50 Tage nach dem Osterfest oder später. Ich wünsche Ihnen die Kraft des Heiligen Geistes - dafür und für alle anderen privaten Aufgaben, die bei Ihnen anstehen. Oder wie es im Gebet am Ende des Heftes heißt:

„Wir brauchen dich, heiliger Geist, dass unsere Liebe nicht zu Gleichgültigkeit und Hass wird, unsere Hoffnung zu Mutlosigkeit und Resignation, sondern dass unser Glaube an deine Kraft uns trägt durch alle Schwierigkeiten.“

Ich wünsche Ihnen im Namen der Redaktion ein schönes Pfingstfest!
Ilona Mohn



- 3 Menschen**
Rita-Carola Rose
 - 4 Schwerpunkt**
Pfingst-Begeisterung – Wo erlebe ich das heute?
 - 6 Aus den 3 Gemeinden**
Winnenden | Leutenbach | Schwaikheim
 - 7 Kinderseite**
Im Kindergarten gackert und scharrt es
 - 8 Gruppen & Kreise**
Los geht's:
Die neuen Kirchengemeinderäte sind gewählt
 - 10 Jugend**
Bombenwetter, lachende Kinder, scherzende Teamende, Musik, Action...
 - 11 Über den Tellerrand**
Engagementbüro nimmt Fahrt auf
- Termine | Einleger**
Vorschau aller Termine der SE Juni bis August 2025

IMPRESSUM

Redaktionsteam | Roland Legner, Ilona Mohn, Brigitte Schäfer, Dr. Berthold Schröder, Christine Wolkenstein, Gundolf Zahn V.i.S.d.P. Wolfgang Beck
Grafik | Ulla Müller Grafik & Kommunikation
Druck | Winnender Druck GmbH
Das Magazin QUINTESSENZ erscheint vierteljährlich.
Mails an | gundolf.zahn@drs.de
Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe: 08.07.2025

Abbildungen: Titel: Pfarrbriefservice | Editorial: ? | Menschen: Redaktion / AdobeStock



Rita-Carola Rose und ihr Team sind in der katholischen Kirchengemeinde Leutenbach St. Jakobus durch ihr vielfältiges Engagement bekannt. Kinderchor, Krippenspiel, Lektorendienst. Zwei von ihnen singen auch im Jachorus und jetzt begeistert sie alle eine weitere neue Aufgabe; die Gestaltung der Familiengottesdienste mit einem neuen Konzept, das auch die Kleinsten mit einbezieht.

VON DER MOTIVATION FÜR EIN KIRCHLICHES EHREMT

Im Gespräch: Rita-Carola Rose und Roland Legner

ODER, DIE FREUDE AN DER GESTALTUNG VON FAMILIENGOTTESDIENSTEN

QE: Das hört sich spannend an und auch nach viel Engagement. Erzähl mal.

Rita-Carola: Richtig! Gut ist, dass wir so ein großes Team sind. Wir sind immer zwei, ein Tandem, die den monatlichen Familiengottesdienst vorbereiten und auch zu zweit durchführen.

QE: Ihr sprecht von einem neuen Konzept der Familiengottesdienste. Was ist das Neue daran?

Rita-Carola: Neu ist, dass wir die Kinder in jedem Alter ansprechen. Die Jüngsten gehen nach der Eröffnung des Gottesdienstes mit zwei Teamerinnen in einen extra Raum zum Malen, zum Basteln, für andere Aktionen. Wir bereiten das Evangelium nochmals kindgerecht auf und kommen dann später wieder zurück und stellen die Ergebnisse vor, die das Thema des Gottesdienstes behandelten. Dann versammeln sich die jüngsten Kinder mit den etwas älteren Kindern um den Altar und beten zusammen mit der ganzen Gemeinde, das „Vater Unser“. Die größeren Kinder und die Erwachsenen feiern den ganzen Gottesdienst gemeinsam.

Hier ist es uns wichtig, dass wir auch die Erwachsenen mit dem Thema des Gottesdienstes ansprechen, denn es ist ja ein Familiengottesdienst.

QE: Um den Gottesdienst in dieser Form zu gestalten, braucht ihr vier Personen, wenn ich das richtig verstanden habe?

Rita-Carola: Genau, zwei Personen die den Gottesdienst leiten und begleiten und zwei die mit den jüngeren Kindern gestalterisch und themenbezogen arbeiten.

QE: Gibt es aus deiner Sicht noch eine weitere Besonderheit bei diesem Gottesdienst?

Rita-Carola: Auf alle Fälle soll der Familiengottesdienst lebendig gestaltet sein. Wir wollen, dass die komplexen theologischen Gedanken, sowohl kindgerecht sind, sowie den Erwachsenen Denkanstöße geben. Wir versuchen z.B. auch die Aussage des vorgelesenen Evangeliums an Hand einer familiären Situation besser greifbar zu machen.

QE: Da werden dann so manche biblischen Stellen von euch kindgerecht um-

formuliert. Wie weit geht denn da die Gestaltungsfreiheit des Familiengottesdienstes?

Rita-Carola: Wir sprechen uns mit dem Pfarrer oder dem Wortgottesdienstleiter ab und wir können es meistens so durchführen, wie wir uns es gedacht haben. Wir freuen uns natürlich über diese Gestaltungsfreiheit, was für uns als Team sehr motivierend ist.

QE: Was ist den dein persönliches Glückserlebnis beim Familiengottesdienst?

Rita-Carola: Wenn ich merke, dass unsere Botschaft angekommen ist und das Interesse bei den Gottesdienstbesuchern da ist. Wir möchten etwas Positives erreichen, Freude und Glaube geben.

QE: Schön, jetzt sind wir beim Positiven und beim Spaß angekommen. Was wünschst du dir für die Familiengottesdienste für die nächsten Jahre?

Rita-Carola: Dass die Begeisterung ansteckt, dass sich weitere Familien aktiv an den Gottesdiensten beteiligen möchten und viele Eltern, Großeltern, einfach viele Kinder gerne zu uns kommen.

Pfingst Begeisterung

WO ERLEBE ICH DAS HEUTE?

Dr. Serge-Faustin Yomi

Fünzig Tage nach Ostern und zehn Tage nach Christi Himmelfahrt feiern wir Pfingsten, die Vollendung und Bestätigung des Osterversprechens, das Kommen des Heiligen Geistes auf die Jünger*innen Jesu und nicht zuletzt die Geburt der Kirche. Pfingsten steht zugleich immer auch für Begeisterung. Schließlich markiert der leidenschaftliche Eifer der Jünger*innen für Jesus den Beginn der Ausbreitung des christlichen Glaubens.

In diesem Sinne ist Pfingsten nicht zuletzt ein Fest der ansteckenden Begeisterung. Begeistert zu sein bedeutet, für etwas zu brennen, hingerissen zu sein, um andere anzustecken. Daher ist die zentrale Botschaft des Pfingstfestes als Einladung zu verstehen, den eigenen Glauben zu leben und zu teilen: genau dies bringt die Menschen zusammen und entfacht Begeisterung.

Doch wo genau erlebe ich diese Begeisterung heute? An zwei Beispielen will ich zeigen, wie und wo die Begeisterung für den Glauben heutzutage zum Ausdruck kommt – nicht nur in Form von Frömmigkeit, sondern vor allem auch durch das gemeinsame Erleben und Feiern. Zuerst in Schemmerhofen bei dem Jugendgebetskreis, der sogenannten Prayersession, und dann in meiner Heimat, in der Diözese Grand-Bassam in der Côte d'Ivoire (Elfenbeinküste).

Zuerst in Schemmerhofen: Im Dezember 2020 übernahm ich eine neue Aufgabe in der Seelsorgeeinheit Schemmerhofen bei Biberach an der Riß, nachdem ich zuvor vier Jahre in der Gesamtkirchengemeinde Ostfildern tätig gewesen war. Man könnte sagen, dass ich von der Stadt aufs Land gewechselt bin.

Als ich an einem Donnerstagabend von einer Messe in der Kirchengemeinde Ingerkin-

gen zurückkam, sah ich viele junge Leute, die zu einer Veranstaltung in die Kirche von Schemmerhofen gingen. Ich folgte ihnen und war ziemlich erstaunt, dass so viele junge Menschen zu dieser Uhrzeit in der Kirche waren, und dies trotz Corona-Pandemie. Ich erkundigte mich und erfuhr, dass es sich um die Prayersession handelte. Die Prayersession ist ein Jugendgebetskreis, bei dem Jesus Christus im Zentrum steht. Jugendliche und junge Erwachsene werden durch Lobpreis, Anbetung und Gemeinschaft in eine lebendige Beziehung mit Gott geführt und mit Hilfe von Inputs für ihr Glaubensleben im Alltag gestärkt (vgl. www.prayersession.de). Danach wollte ich mehr darüber erfahren. Ich wurde später mehrmals eingeladen, entweder für die Aussetzung des Allerheiligsten oder um die Beichte abzunehmen oder einen Input zu geben. Dadurch bin ich dem Team nähergekommen. Eines Tages fragte ich das Team nach der Entstehung ihres Gebetskreises. Dieser entstand nach einer Erfahrung, die sie vor einigen Jahren bei einer von der Gemeinschaft Loretto organisierten Veranstaltung in Salzburg gemacht hatten. Dort erlebten sie eine so schöne Erfahrung, dass sie inspiriert waren, diese in ihrer Gemeinde weiterzuleben. Mit Begeisterung sagten sie zu mir: „Es war für uns wie eine zweite Taufe“.

Getragen von dieser positiven Erfahrung wollen sie Räume schaffen, in denen Jugendliche und junge Erwachsene eine Beziehung zu Jesus aufbauen können und der Heilige Geist spürbar wird. Sie möchten einen Ort mit pfingstlicher Atmosphäre, einen Ort des Gebets, des „Heimkommens“ und der Gemeinschaft schaffen. Ein Ort, an dem Willkommenskultur gelebt wird und wo sich jeder von Grund auf angenommen und wohl fühlt. In diesem Jahr versammelt das Team im Rahmen der Pfingstfeier mehr als 600 junge Menschen in Ulm. Pfingsten wird dort als ansteckende Begeisterung erlebt.

Und dann in meiner Heimatdiözese Grand-Bassam: Jedes Jahr während der Osterzeit machen Jugendliche und junge Erwachsene eine ganz ähnliche Erfahrung. Mehr als 5.000 junge Menschen versammeln sich an einem Wochenende an einem Ort, um mit voller Freude über ihr Leben

als Getaufte in der heutigen Gesellschaft nachzudenken, die von vielfältigen Herausforderungen geprägt ist. Durch Aktivitäten, Gebete, Gemeinschaft und Impulse erhalten sie Unterstützung, um Halt im Leben zu finden. Dabei erlebt man eine ganz besondere Form der Begeisterung: die Freude am Miteinander, das Entstehen neuer Freundschaften und das Zusammenkommen junger Menschen mit ganz unterschiedlichen Hintergründen. In einem solch positiven Umfeld wird der Glaube lebendig, der Heilige Geist wird in den Herzen der jungen Menschen entfacht und ihre Begeisterung kann ansteckend wirken. Das erklärt, warum auch junge Leute aus anderen Diözesen der Côte d'Ivoire oder aus unserer Nachbardiözese in Ghana, der Diözese von Takoradi, sowie Jugendliche, die keine Katholiken oder Christen sind, daran teilnehmen. Die Veranstaltung wurde vor mehr als 10 Jahren von Bischof Raymond Ahoua, dem

Hirten der Diözese Grand-Bassam, ins Leben gerufen. Der Anlass war, dass er nach der Krise, die unser Land in den Jahren 2010 und 2011 erlebt hat, Freiräume für junge Menschen schaffen wollte. Diese Freiräume sollten es ihnen ermöglichen, gemeinsam aktiv zu werden und die Spaltung, die die Krise in die Gesellschaft gebracht hat, zu überwinden. So sollten Grenzen überwunden und Toleranz, Verständnis sowie der Dialog mit Andersdenkenden, Anderslebenden und Andersglaubenden gefördert werden. Dies konnte durch eine solche Veranstaltung gelingen, die Menschen für die Begegnung, für Gespräche, Zusammenarbeit und Gebete begeistert und ihnen einen Neuanfang ermöglicht. Diese beiden Beispiele verdeutlichen, dass es Pfingsten oder die Geisterfahrung ist, die Menschen dazu anregt, ihre Gottes- und Glaubenserfahrung aktiv zu leben und

zu teilen, Freude am Evangelium und am Miteinander zu finden und nach außen zu tragen, neue Formen der Gemeinschaft zu entwickeln und dennoch das Engagement in der Kirche und für sie zu fördern. Jesus hat, bevor er zu seinem Vater zurückkehrt, seinen Jünger*innen verheißt, dass sie die Kraft des Heiligen Geistes empfangen werden, der auf sie herabkommen wird (Vgl. Apg 1, 5. 8). Erst mit dieser Kraft des Heiligen Geistes konnten sie seine Zeugen sein. Das gilt heute genauso wie vor zweitausend Jahren. Es ist der Geist Gottes, der Spontaneität, Kreativität, Freiheit und Begeisterung mit sich bringt, der Menschen zusammenführt und ihnen die Kraft schenkt, sich neu von der Flamme der Liebe Gottes anstecken zu lassen – damit sie aus der Begeisterung für Jesus Christus leben, handeln und Zeugnis ablegen.



... etwas kleiner aber dennoch begeistert können Sie Pfingsten natürlich auch bei uns feiern: Zum Beispiel am Pfingstsonntag 8.06. in Der Borromäuskirche in Winnenden oder am Pfingstmontag, den 9.06. auf dem Löwenplatz in Leutenbach oder in der Mauritiuskirche in Schwaikheim (beide Gottesdienste ökumenisch).



Abbildungen: Redaktion | Adobe Stock

Winnenden von Rupert Kern

Rückblick & Ausblick

Das Gottesdienstangebot wird leicht verändert. Die Donnerstags-Gottesdienste in den Wochen nach Pfingsten, nach Weihnachten und nach Ostern und werden künftig entfallen. Ökumenische Gottesdienste feiern wir anlässlich des City-Treffs (20. Juli) auf dem Marktplatz und am 17. August im Stadtgarten. Aktuell planen wir ein schönes Sommerfest der Kirchengemeinde am 29.06.2025. Es gibt wieder Darbietungen der Kindergärten und verschiede-



ne Tanzangebote. Wir bitten um kräftige Unterstützung des Sommerfestes (Kuchenbacken, Getränkeverkauf, Spülen). Melden Sie sich bitte im Pfarrbüro. Das Fest wird wieder im Saal und auf der Terrasse stattfinden. Wir sind

Mitglied des ökumenischen Arbeitskreises „Faire Gemeinde“. Dieses Jahr wollen wir an der Aktion Stadtradeln in Winnenden (24. Mai – 13. Juni 2025) teilnehmen. Ziel beim Stadtradeln ist es, während des Aktionszeitraums mög-

lichst viele Wege mit dem Fahrrad zurückzulegen. Anmeldung unter www.stadtradeln.de/registrieren; Teamname: Kirche Winnenden-Fair unterwegs. Näheres werden Sie auf der Homepage finden!

Leutenbach von Andreas Renz

Rückblick & Ausblick

Am 9. März wurde der SE-Gottesdienst in St. Martin in Bittenfeld gefeiert. Im März wurde auch der neue Kirchengemeinderat gewählt. Für die kommenden fünf Jahre werden vier Frauen und vier Männer gemeinsam mit Pastoralreferent Gundolf Zahn die Leitung der Kirchengemeinde übernehmen. Dem

neuen Gremium alles Gute und Gottes Segen für diese verantwortungsvolle Aufgabe. Es gibt eine Änderung bei den Gottesdiensten. Künftig findet jeden letzten Sonntag im Monat um 10:30 Uhr ein Familiengottesdienst als Wortgottesfeier statt. Die Kar- und Ostergottesdienste wurden auch dieses Jahr wieder musikalisch durch die Schola und Jachorus bereichert. Ein herzliches Danke-

schön an die Bäckerei Schulte für die großzügige Spende für die Agapefeier nach dem Ostergottesdienst. Der ökumenische Kirchturm wurde im April 2000 geweiht und feiert somit sein 25-jähriges Bestehen. Der Jubiläumsgottesdienst findet am 01.06. statt. Herzliche Einladung zum Jakobusfest am 21. Juli und eine Woche später zum ökumenischen Gottesdienst im Rahmen der Leutenbacher Hocketse.



Weitere Informationen und Termine finden Sie auf der Homepage.

Bittenfeld | Schwaikheim von Heinrich Leufen

Zeichen der Musik stand. Soulliger Gesang, satter Saxophon-sound, am Piano ein versierter Jazzmusiker, dazu besinnliche, nachdenkliche Texte - eine andere Art der Spiritualität. Viele Gäste blieben anschließend bei Brezel und Sekt zum Austausch. Beschäftigt hat uns natürlich auch die Wahl des neuen Kirchengemeinderates. Wir konnten in Schwaikheim vier neue Gesichter begrüßen,

die unser Gremium verjüngen: Carolin Schunicht, Anna Florkow, Tina Reusch und Peter Schäfer. In Bittenfeld sind Sabine De Gregorio, Christine Itzroth, und Kevin Rothe neu hinzu gestoßen. In einer ersten Klausur trafen wir uns unter der Moderation von Jens Flammann bereits am 5. März, um uns kennen zu lernen. In Bittenfeld fand am 9. März der Gottesdienst der ganzen

Seelsorgeeinheit statt. Er war nicht mit einem Gemeindefest gekoppelt, sondern der Schwerpunkt lag auf einem gemeinsamen Gottesdienst mit dem Thema Ehrenamt. Anschließend trafen wir uns bei einem kulinarischen Mitbringbuffet zu einem angenehmen Austausch. Aus allen Gemeinden kamen zahlreiche Menschen und füllten die Kirche St. Martin.



Rückblick & Ausblick

Traditionen sind schon da oder man muss sie einführen. So lud Schwaikheim die Gemeinde am 19. Januar zum ersten Neujahrsempfang ein. Begonnen wurde mit einer Auszeit, die im

Im Kindergarten gackert und scharrt es



Wer wir sind?

Vielleicht musstest Du zweimal hinschauen, als Du am Kindergarten vorbeigelaufen bist. Denn nun wohnen wir hier.

Nun dann stell ich uns mal vor. Ich bin Gudrun. Meine zwei Freundinnen heißen Adelheid und Kunigunde. Wir sind Kindergartenhühner. Seit ungefähr einem Jahr wohnen wir im Kindergarten St. Jakobus.

Alles begann damit, dass uns eine Kindergartenmama vor einem Jahr in unseren Eiern im Kindergarten vorbeigebracht hat. Es war eine turbulente Zeit. Beim Hochwasser gab es plötzlich keinen Strom mehr und wir mussten nach Nellmersbach umziehen. Dort kamen wir bei einer Erzieherin zur Welt. Aber ganz schnell ging es zurück in den Kindergarten. Hui, da war was los. Rund um uns hat es gewuselt und geschnattert. So viele Kinder! Wir wurden gestreichelt und geschmust. Das war wirklich schön.

Als wir etwas größer waren, haben uns alle ein tolles Haus gebaut. Wir durften umziehen und hatten jetzt ein schönes großes Zuhause im Garten. Anfangs waren wir noch etwas schüchtern. Aber das hat sich schnell erledigt, denn jetzt haben wir einen Job. Wir kümmern uns um die Kinder! Viele Kinder haben ja noch nie so schöne Hühner wie uns gesehen oder angefasst. Wir zeigen den Kindern wie wir Eier legen.

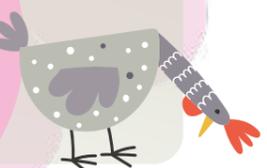
Es ist so schön, wenn die Kinder zu uns in den Stall kommen. Ich mag es, wenn man mir etwas Leckeres mitbringt und mich streichelt. Kunigunde ist schüchtern und hat es nicht so gerne, wenn man sie hochhebt. Adelheid ist, wenn ihr mich fragt, furchtbar verfressen und denkt den ganzen Tag nur daran, wo sie etwas zum Futtern herbekommt.

Ich bin das schönste Huhn finde ich, denn ich habe eine kleine Federkrone auf dem Kopf. Adelheid denkt sie wäre der Chef bei uns und ich lasse sie das denken, dass macht sie glücklich.

Monika Kitzinger, Kindergarten St. Jakobus Leutenbach

Willst Du uns gerne mal besuchen?

Dann komm doch mal vorbei, wir laufen zu dir an den Zaun. Du kannst uns gerne ein bisschen Gras pflücken und reinwerfen. Da freuen wir uns. Bitte bring uns nichts anderes mit, damit wir keine Bauchschmerzen bekommen. Wir freuen uns auf dich!





LOS GEHT'S ...

Auf die Plätze – fertig – los! Die neuen Kirchengemeinderäte sind gewählt und startbereit. Die nächsten 5 Jahre werden sie die Geschicke der Kirchengemeinden in der SE bestimmen. Dabei werden sie im Tagesgeschäft über die Belange der Liturgie, Caritas, Katechese, Jugendarbeit, Ökumene, Feste, Kindergärten ... entscheiden aber auch die Richtung vorgeben in der das Kirchenschifflein in Zeiten des religiösen Klimawandels steuert. Was tun in Zeiten des Rückgangs? Was ist wirklich wichtig? Auf einen können sie sich dabei aber verlassen. Auf den Heiligen Geist als Beistand. Das hat Jesus versprochen. Ehrlich.



IN WINNENDEN

Vordere Reihe:
Christine Grieser-Beller,
Thomas Friese, Elisabeth
Demel, Berthold Schröder,
Jamie Godehardt.
Hintere Reihe:
Pere Klisanin, Christoph
Heilig, Gunter Härtig,
Matthias Reithmann,
Gerold Stark, Marek Melecky,
Rupert Kern, Annette
Romanowicz, Rainer Kozok.
Es fehlen: Ilona Mohn, Ulrike
Neumann, Viktor Hund

von Rupert Kern

Der Kirchengemeinderat ist gewählt. Die Wahlbeteiligung war mit 12,8% etwas höher als bei der letzten Wahl (12,1%). Die gewählten und nicht gewählten KGR-Kandidaten treffen sich zu ihrer ersten, konstituierenden Sitzung am 28. April. In dieser Sitzung werden der Vorsitzende und sein Stellvertreter gewählt, anschließend wird ausführlich über die Arbeit der Ausschüsse und über die Absicht neu zu gründender Ausschüsse informiert (KGR / Ausschüsse). In den weiteren Sitzungen wird der Haushalt 2025/26 beraten, das Wirken der Kirche in den sozialen Raum hinein weiter forciert und über die pastoralen Notwendigkeiten der bestehenden Räume diskutiert.



IN LEUTENBACH

Vordere Reihe:
Jutta Nowak, Laura Riccardi,
Annette Kiesl, Andreas
Renz
Hintere Reihe: Harald
Hornyak, Norbert Hein,
Theresia Schönit-Urbainczyk,
Heiko Wolkenstein

von Andreas Renz

Der neue Kirchengemeinderat von St. Jakobus setzt Schwerpunkte auf die Stärkung des Gemeindelebens und die Bewahrung des Glaubens in einer sich wandelnden Gesellschaft. Die Gemeinde soll eine einladende Gemeinschaft bleiben, mit lebendiger Liturgie, ansprechenden Gottesdiensten und gelebter Ökumene. Vernetzung und Beteiligung sind wichtig, um St. Jakobus als lebendigen Ort des Glaubens zu erhalten.



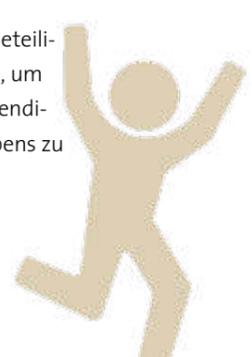
IN SCHWAIKHEIM

Heinrich Leufen,
Christine Itzrodt, Carolin
Schunicht, Sabine de
Gregorio,
Kevin Rothe, Edelgard Both,
Margret Ahmann-Geppert,
Anna Florkow,
Stefan Mainka, Tina Reusch,
Bernhard Breunig.
Es fehlen:
Georg Bartl, Peter Schäfer

von Heinrich Leufen

Wir freuen uns über die neuen jungen Mitglieder, die uns verstärken. Sie werden neue Impulse mitbringen und zeigen uns, dass die Gemeinde in Schwaikheim und Bittenfeld eine Zukunft hat. Mit dabei sind auch Jukks-Gewächse. Es zeigt, dass unser personelles und finanzielles Engagement in der Jugendarbeit Früchte trägt. Gemeinsam wollen wir die Herausforderungen der Zukunft wie demografische Entwicklung, Neustrukturierung der Gemeinden und knappere Finanzen angehen. Wir engagieren uns, damit auch in 5 Jahren eine lebendige Gemeinde die Heimat für die Menschen ist.

Abbildungen: Redaktion | Pfarrbriefservice | AdobeStock





BOMBENWETTER, LACHENDE KINDER, SCHERZENDE TEAMENDE, MUSIK, ACTION...

... und nebenbei ganz viel spannendes Programm im und ums Selbstversorgerhaus 😊

So war es am vergangenen Wochenende auch im Freizeitheim Fornsbach beim JUKKIS-Kinderwochenende mit 23 Kindern und 10 Ehrenamtlichen und so ähnlich durfte ich in den letzten knapp 10 Jahren ganz viele Aktionen bei JUKKIS miterleben. Im Jahr 2015 hatte ich mein Hobby zum Beruf gemacht (bis dahin war ich selbst Ehrenamtlicher in der SE) und habe mit einer 50%-Stelle als Jugendreferent angefangen. Seitdem durfte ich miterleben, wie aus so manchem „kleinen“ Teili ein selbstbewusster Teamender wurde. Mittlerweile können wir stolz auf konstant ca. 60 ehrenamtlich Tätige blicken, die bei uns aktiv Jugendarbeit machen. Dazu kommen jede Menge „Ehemalige“ die z.B. bei Aktionen wie der 72h-Aktion gerne wieder aktiv werden und uns unterstützen.

Seit meine Entscheidung gefallen ist, nach den Sommerferien 2025 das Jugendbüro zu verlassen und mich voll und ganz meinem bisherigen Nebenerwerb als Gärtnermeister im Garten- und Landschaftsbau zu widmen, genieße ich jede Aktion noch intensiver und freue mich über meine „Ehrenrunde“ bei JUKKIS 😊 Es ist schön zu sehen, was im Laufe der letzten 22 Jahre (seit der Gründung des Fördervereins) alles entstanden ist und wieviele Kinder begeistert bei unseren Aktionen mitmachen. So sieht in meiner Vorstellung eine lebendige Jugendarbeit in der katholischen Kirche aus. Auch wenn die katholische Kirche in den vergangenen Jahren ja leider nicht immer das beste Bild in der Öffentlichkeit abgegeben hat. Meine Entscheidung das Jugendbüro zum 30.09.2025 zu verlassen, habe ich bewusst früh bekanntgegeben, da



(Fast) 10 Jahre Jugendarbeit bei JUKKIS in der Seelsorgeeinheit – eine schöne Zeit neigt sich dem Ende

von Thomas Friedrich (vielen besser bekannt unter dem Spitznamen: Eule)

es mir ein Anliegen ist, dass die Stelle, trotz der schwierigen Lage am Fachkräftemarkt, wieder besetzt werden kann.

Falls Sie, liebe Leser, jemanden im Bekanntheitskreis haben, die oder der sich für eine 50%-Stelle als Jugendreferent*in interessieren würde, sind wir für jeden Tip dankbar. Das „Nest“ ist bereitet. 😊 Gundolf Zahn nimmt gerne Bewerbungen entgegen. Ganz von der Bildfläche bei der Kirche verschwinden werde ich nicht, meine Tätigkeit als Hausmeister der Kirchengemeinde Leutenbach werde ich weiterhin ausüben. Das vergangene Kinderwochenende war eine geniale Etappe auf meiner Ehrenrunde und ich freue mich auf viele weitere tolle Begegnungen und Aktionen bis zum Ende der Sommerferien 2025.

ENGAGEMENTBÜRO NIMMT FAHRT AUF: WAS IM SOMMER GEPLANT IST

von Jens Flammann

Im Dezember wurde das EngagementBüro in der Turmstraße / Ecke Marienstraße eingeweiht, inzwischen wird es mehr und mehr zur Einsatzzentrale. EngagementFörderer Jens Flammann verrät, was in diesen Wochen geplant ist.

Im März liefen im EngagementBüro (kurz: e-Büro) die Fäden zusammen: Bei der Putzete rund um die Borromäuskirche engagierten sich insbesondere Menschen aus der Ukraine, die sich im freitäglichen Ukraine-Café kennengelernt hatten. Weil auch ein paar Menschen aus der Nachbarschaft mitmachten, konnten die Teilnehmenden beim gemeinsamen Putzen und Picknicken auch Sprachgrenzen überwinden. Ähnlich lief es bei den beiden Info-Ständen, die vor den Kirchengemeinderatswahlen auf dem Winnender Marktplatz stattfanden: Auch die wurden im EngagementBüro konzipiert und organisiert. Ergebnis: Viele anregende und ermutigende Gespräche mit „dem Mann und der Frau auf der Straße“, die recht klare Vorstellungen über die Zukunft von Kirche haben.

Das gefällt mir: Auch im e-Büro wird an der Zukunft unserer Gemeinden gearbeitet. Das ist wichtig, weil auch uns der demographische Wandel erwischen wird: Wenn in den kommenden Jahren etwa ein Drittel der Gemeindeglieder altersbedingt geht, wird dieser Rückgang auch bei den Engagierten zuschlagen: Wie gewinnen wir Nachfolge-Generationen? Zwei Gesprächsrunden im Engagement-

Büro sind in diesem Zusammenhang in den vergangenen Wochen besonders gut angekommen: in einer ging es um das spirituelle Fundament unseres Engagements, in der anderen um die Weiterentwicklung der Caritaskreise. Beide Formate werden fortgeführt. Zudem gibt es zwei ganz frische Formate: Bei „Engagement bei anderen“ erfahren wir, wie Paulinenpflege, Jugendfeuerwehr und andere Institutionen ihr Ehrenamt organisieren. Daraus können wir lernen. Und die Reihe „Pizza und Tiefgang“ spricht in bewusst entspannter Atmosphäre wichtige Themen an, die für Engagement wichtig sind – von KI bis Konflikte, von Webseiten-Technik bis Führungsmethoden, ... Etliche Projekte sind noch im Werden und Entstehen: Wer neugierig ist oder sogar mittun möchte, melde sich gerne!

Immer aktuell gibt es alle Informationen im Internet auf www.EngagierteGemeinde.de sowie bei EngagementFörderer Jens Flammann unter Telefon 07195 91 91-114 (am besten zu erreichen in der zweiten Wochenhälfte).

Überblick über aktuelle Angebote

- ▶ Gespräch **"Spirituelles Fundament für Engagement"** Berufung zum Engagement am Montagabend, 2. Juni 2025
- ▶ Pizza & Tiefgang-Gespräch **"Woran ich das richtige Engagementfeld für mich erkenne"** am Donnerstagabend, 5. Juni
- ▶ **2. Austausch SE-Caritaskreise** am Freitagvormittag, 6. Juni 2025
- ▶ **Mittag der Offenen Tür im e-Büro** am Sonntag, 15. Juni 2025, nach dem Gottesdienst
- ▶ Pizza & Tiefgang-Gespräch **"Wie ich Nein-Sagen kann im Ehrenamt"** am Freitagabend, 27. Juni 2025
- ▶ **Nachmittag der Offenen Tür im e-Büro** am Samstag, 28. Juni 2025
- ▶ Pizza & Tiefgang-Gespräch **"Caritas goes Story telling: Geschichten, die das Leben schreibt"** am Mittwochabend, 9. Juli 2025
- ▶ SWOT-Gespräch **"Wie Engagement bei den Lions in Winnenden läuft"** am Donnerstagabend, 17. Juli 2025

 Details und Anmeldung unter www.EngagierteGemeinde.de





Spirituelles

Komm, heiliger Geist, wir brauchen dich, um unsere Probleme zu lösen, uns zu erlösen vom Leid der Welt.

Wie können wir Nahrung gerecht verteilen, Wasser ausreichend allen zur Verfügung stellen, Energie gewinnen ohne Gefahren?

Wie können wir Krankheiten verhindern und lindern, behindertes Leben lebenswerter machen, unvermeidbares Sterben würdevoll gestalten?

Wie können wir Versöhnung zwischen Völkern, zwischen Religionen und Weltanschauungen erreichen, Versöhnung auch zwischen Mann und Frau, Eltern und Kindern?

Wir brauchen dich, heiliger Geist, dass unsere Liebe nicht zu Gleichgültigkeit und Hass wird, unsere Hoffnung zu Mutlosigkeit und Resignation, sondern dass unser Glaube an deine Kraft uns trägt durch alle Schwierigkeiten.

von Irmela Mies-Suermann,
Pfarrbriefservice.de

